

Dezember 2019

Länderbericht

Auslandsbüro Indien



Wahlen in Maharashtra und Haryana – Eine Verschiebung der Machtverhältnisse?

Die Auswirkungen der Bundesstaatswahlen für die regierende Bharatiya Janata Party (BJP) und ihre größte Opposition, den Indian National Congress (INC)

Romina Elbracht, Alina Moser

Die Bürger in den indischen Bundesstaaten Haryana und Maharashtra waren Ende Oktober zu den *State Assembly*-Wahlen aufgerufen. Da es sich um die ersten Wahlen seit den Unterhauswahlen (*Lok Sabha*-Wahlen) im Mai 2019 handelte, erhoffte man sich erste Erkenntnisse darüber, wie es um die beiden großen Parteien, BJP und INC, steht. Dass sich die Regierungsbildung in Indiens reichstem Bundesstaat Maharashtra letztlich über Wochen hinziehen sollte, kam für viele überraschend und war Grundlage hitziger Diskussionen im ganzen Land. Ähnlich einem Bollywood-Film wurde die langwierige Handlung von Verrat unter ehemaligen Koalitionspartnern und einer Nacht-und-Nebel-Aktion geprägt, die den eigentlichen Wählerwillen der 114 Millionen Bundesstaatenbewohner in den Hintergrund der Geschehnisse verbannte.

Was wurde gewählt?

Nachdem Narendra Modi mit seiner BJP im vergangenen Mai mit einem eindeutigen Sieg die indischen Parlamentswahlen für sich entscheiden konnte, blickte Indien am 21. Oktober gespannt auf die beiden indischen Bundesstaaten Maharashtra und Haryana. Seit Modis Sieg wurden die indischen Wähler nun zum ersten Mal wieder an die Wahlurnen gerufen, denn in beiden Bundesstaaten fanden die Wahlen zur *State Assembly* statt. Vergleichbar mit den deutschen Landtagswahlen wird in Indien im Fünfjahresrhythmus die Sitzverteilung in den Parlamenten der Bundesstaaten bestimmt. Die siegreiche Partei stellt den *Chief Minister*, ein Amt, das dem des deutschen Ministerpräsidenten ähnlich ist.

Ausgangslage vor den Wahlen

Wahlen, die kurz nach den *Lok Sabha*-Wahlen stattfinden, gehen meistens zugunsten deren Sieger aus. Das Ergebnis der Wahlen in Maharashtra und Haryana könnte somit auch ein erstes Zeichen dafür sein, ob die Bürger mit dem bisherigen Auftritt der BJP seit der Wiederwahl Modis zufrieden sind oder ob diese bei Wahlen auf Bundesstaatenebene bei ihrer Stimmvergabe womöglich andere Prioritäten setzen.

In Maharashtra regiert seit 2014 die BJP zusammen mit der hindunationalistischen und teils umstrittenen Regionalpartei Shiv Sena. Zwar kam es in der Vergangenheit zwischen beiden Parteien zu Unstimmigkeiten, sodass ihr Bündnis im Februar 2018 aufgekündigt wurde. Pünktlich zu den *Lok Sabha*-Wahlen wurde jedoch erneut eine Allianz zwischen den beiden Parteien verkündet.

Auch im nördlichen Bundesstaat Haryana ist die BJP an der Macht. Haryana hatte eine wichtige Rolle während der *Lok Sabha*-Wahlen inne. 58 Prozent der Bewohner gaben der BJP ihre Stimme. Im Vorlauf der *State Assembly*-Wahlen wurde deshalb von einem klaren Sieg der Partei ausgegangen.

In Haryana existiert mit den *Jats* eine einflussreiche Minderheit. Ursprünglich eine religiöse Kaste von Landwirten, zeichnet sie sich heute vor allem durch Landbesitz aus. Rund 30 Prozent der 25 Millionen Einwohner Haryanas sind *Jats*, ebenso wie 62 Prozent der bisherigen *Chief Minister* des Staates. Umso größer war die Verwunderung, als die BJP mit Manohar Lal Khattar erneut einen Kandidaten für den Posten des *Chief Ministers* bekanntgab, der kein Teil der Minderheit ist.

Nach dem schlechten Ergebnis des INC bei den *Lok Sabha*-Wahlen wurden der Partei nur wenige Chancen bei den Wahlen in Haryana und Maharashtra ausgerechnet. Die Ergebnisse der Bundesstaatenwahlen könnten als Zeichen dafür gedeutet werden, wie es tatsächlich um den INC steht, denn nach den *Lok Sabha*-Wahlen wurde vermehrt diskutiert, wie die größte indische Oppositionspartei sich von ihrer Niederlage erholen kann.

Ergebnisse der Wahlen

In Haryana konnte die BJP nicht an ihren Erfolg bei den Parlamentswahlen auf Unionsebene anknüpfen. Die Partei gewann mit 36,5 Prozent der Stimmen 40 von 80 Sitzen und wird zusammen mit der im Jahr 2018 gegründeten Regionalpartei Jannayak Janta Party (JJP) eine Regierungskoalition bilden. Die JJP wird von dem *Jat* Dushyant Chautala angeführt, weshalb diese sich bei den *Jats* großer Beliebtheit erfreut. Der zuvor prognostizierte eindeutige Sieg der BJP blieb somit aus, denn auch der INC konnte 31 Sitze auf sich vereinen.

In Maharashtra schien das Ergebnis zunächst deutlicher: die BJP konnte in Allianz mit der Shiv Sena einen Sieg verzeichnen, wenngleich sie unter den Erwartungen blieb. Direkt nach Bekanntgabe der Ergebnisse verstrickten sich die beiden Parteien jedoch in eine bittere Auseinandersetzung um das Amt des *Chief Ministers*, die die Regierungsbildung zu einem Stillstand brachte.

Shiv Sena forderte, dass sie nach der Hälfte der Legislaturperiode den *Chief Minister* stellen dürfe, ein Zugeständnis, das die BJP jedoch nicht eingehen wollte. Sowohl BJP als auch Shiv Sena konnten weniger Wählerstimmen auf sich vereinen, als sie vorab erwarten konnten. Die BJP kam anstatt auf die vorherigen 142 Sitze auf nur 105 und Shiv Sena rutschte von 75 auf nur noch 56 Sitze. Die BJP drohte Shiv Sena im Anschluss damit, sich einen anderen Juniorpartner für die Koalition zu suchen, sofern die Partei nicht von ihrem Anspruch auf den *Chief Minister*-Posten abrücken sollte.

Währenddessen sendete eine andere Lokalpartei, die *Nationalist Congress Party* (NCP), die traditionell dem größten BJP-Rivalen auf Nationalebene, dem INC, nahesteht, Signale für eine gemeinsame Regierungsbildung an die BJP. NCP hatte sich bei den Wahlen 54 Sitze gesichert und hätte mit der BJP die erforderliche Mehrheit (145 Sitze) für eine Regierung bilden können.

Am 13. November wurde nach langer Zeit der Uneinigkeit die sogenannte *President's Rule* angewendet, die in Artikel 365 der indischen Verfassung festgelegt ist. Diese besagt folgendes: Kann in einem Bundesstaat keine Regierung gebildet werden, kann dieser zunächst von der Zentralregierung aus regiert werden. Die *President's Rule* gilt zunächst für sechs Monate und kann bis auf drei Jahre verlängert werden. Sobald die politischen Parteien belegen können, dass sie über den notwendigen Rückhalt und über eine Mehrheit verfügen, können diese den Gouverneur des Bundesstaates kontaktieren.

Nach Wochen der Verhandlungen zwischen Shiv Sena und BJP wurde eine Koalition zwischen beiden Parteien schlussendlich ausgeschlossen. Darauf folgte eine spektakuläre Wende: Der INC, die NCP und die Shiv Sena wollten sich nun zusammenschließen, um die Regierung zu bilden. Bevor diese jedoch belegen konnten, dass sie über genug Rückhalt in der *State Assembly* verfügten, wurde in einer Nacht-und-Nebel-Aktion mit Devendra Fadnavis ein Mitglied der BJP zum *Chief Minister* ernannt und eingeschworen. Die BJP und einige Politiker der NCP, darunter der NCP-Vizeparteichef Anjit Pawar hatten sich zusammengeschlossen, um gemeinsam die Regierung zu stellen.

Dieser Schachzug geschah ohne das Wissen eines Großteils der NCP. Da die NCP, der INC und die Shiv Sena dieses Vorgehen nicht akzeptierten, adressierten sie den Supreme Court. Der Supreme Court ordnete daraufhin einen „Floor Test“ an. Devendra Fadnavis und Ajit Pawar sollten nachweisen, dass sie über eine Mehrheit in der *State Assembly* verfügen. *Chief Minister* Devendra Fadnavis und sein Vize traten daraufhin zurück. Die neue Regierung in Maharashtra besteht nun aus einer Allianz von Shiv Sena, INC und NCP und wird angeführt von *Chief Minister* Uddhav Thackeray (Shiv Sena).

Auswirkungen der Wahlen und zukünftige Herausforderungen für BJP und INC

Die Wahlen in Haryana und Maharashtra haben gezeigt, wie wichtig regionale Problemlösungsansätze und regionale politische Führung für Bundesstaatenwahlen sind. Dies wurde sowohl von der BJP als auch vom INC in der Vergangenheit vernachlässigt. Dass der INC sich von seiner Niederlage bei den *Lok Sabha*-Wahlen erholen und rund 28 Prozent der Stimmen in Haryana gewinnen konnte, ist nicht der Parteiführung unter Sonia und Rahul Gandhi zu verdanken, sondern regionalen politischen Führern, die sich lokalen Problemstellungen widmen. In diesem Kontext sei erwähnt, dass die Politik und Führung der Partei seit ihrer Gründung maßgeblich von der Nehru-Gandhi-Familie, die mit Jawaharlal Nehru, Indira sowie Rajiv Gandhi bisher drei Premierminister hervorgebracht hat, beeinflusst wird. Die ruhmreichen Zeiten des INC sind jedoch spätestens seit 2014 vorbei. Der Tiefpunkt war erreicht, als Rahul Gandhi bei den diesjährigen *Lok Sabha*-Wahlen seinen Sitz in der bisherigen INC-Bastion Amethi in Uttar Pradesh an die BJP verlor.

Die Zugehörigkeit zu einer politischen Dynastie scheint zumindest auf zentralstaatlicher Ebene nicht mehr ausreichend zu sein, um die Wählerschaft an sich zu binden. Doch die Wahlergebnisse in Haryana zeigen, dass der INC zumindest in den Bundesstaaten noch erfolgreich sein kann, wenn er Regionalpolitikern den Vorrang lässt. Ob ein erfolgreiches Abschneiden bei Regionalwahlen dazu führt, dass der INC zukünftig auch wieder bei den *Lok Sabha*-Wahlen erfolgreich sein wird, bleibt abzuwarten. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, dass sich die Partei einer Transformation unterziehen wird, denn momentan scheint es, als würde allein der Name Gandhi die Wählerschaft nicht überzeugen können. Hierbei muss sich der INC die Frage stellen, wer die Partei zukünftig anführen soll. Wird es ausreichen, mit Priyanka Gandhi, der Schwester von Rahul Gandhi, frischen Wind in die Parteiführung zu bringen? Oder bedarf es einer grundlegenden Reform der Parteistruktur und damit das Durchbrechen eines langjährigen Dogmas, um die Partei wieder mehrheitsfähig zu machen?

Obwohl die BJP in beiden Bundesstaaten die meisten Stimmen gewonnen hat, reichte dies nicht aus, um alleine die Regierung stellen zu können. Durch die Koalition mit der JJP regiert die BJP in Haryana nun mit einer Regionalpartei, die große Unterstützung von der *Jat-Community* erfährt. In Maharashtra scheiterte die BJP an der Regierungsbildung und konnte sich nicht mit ihrem Koalitionspartner, der Shiv Sena, einigen. Dies bedeutete einen herben Rückschlag für die BJP. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, könnte sogar die Mehrheit der Partei in der *Rajya Sabha*, der zweiten Kammer des indischen Parlaments, gefährdet sein. Fest steht, dass es ohne die Unterstützung von Regionalparteien, wie beispielsweise der JJP und der Shiv Sena, momentan auf Bundesstaatenebene nicht allzu gut für die BJP aussieht. Dies lässt vermuten, dass der Faktor „Modi“ für die Wähler durchaus Einfluss auf ihre Wahlentscheidung hat und dass sich einige Wähler, die noch bei den *Lok Sabha*-Wahlen für die BJP gestimmt hatten, bei den Bundesstaatenwahlen nun abgewandt haben.

Die BJP ist in Maharashtra zum Opfer ihrer eigenen Ambitionen geworden. Doch den größten Verlust haben die Wähler in Maharashtra zu verkraften, die mit der Abgabe ihrer Wählerstimme darauf gehofft hatten, dass sie mehr als nur Zuschauer eines Machtspiels würden. Die Zukunft wird zeigen, mit welchen Inhalten die nun ungewöhnlich heterogene Regierung Maharashtras bei der Bevölkerung punkten kann.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Peter Rimmele
Leiter des Auslandsbüros Indien
Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit
www.kas.de

peter.rimmele@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)